**Invokavit, 1. Sonntag Passionszeit, 21.Februar 2021**

**Gottesdienst zum Hören**

**Vorspiel**

**Begrüßung**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Der erste Sonntag der Passionszeit heißt Invokavit – „Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören.“ (Psalm 91,15)

Diese Zusage Gottes ist beruhigend, denn in der Passionszeit erinnern wir uns an das, was uns den Glauben schwermacht, was unser Leben bedrückt. Es ist eine nachdenkliche Zeit, besinnlich wie die Adventszeit aber ernster. Weil wir in diesen Wochen darüber nachdenken, was wir ertragen können: Im Glauben, im Leben, in unserer Hoffnung und Zuversicht.

In den Texten heute geht es um Versuchung. Es geht um den leichten Weg, den Anfechtungen zu entkommen. Wird schon nicht so schlimm sein. Wie gerne hätten wir für unsere Probleme und für das, was uns belastet einfache und schnelle Lösungen.

Doch unsere Menschenseelen spüren mehr und ahnen dass schnelle Lösungen keine guten sind. Wir wollen getröstet werden und gestärkt. Der Wochenspruch für die neue Woche spricht unsere Sehnsucht aus:

„Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre“. 1 Johannes 3.8b

**Psalm 91,1-6.9-12**

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN:

Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

Denn er errettet dich vom Strick des Jägers und von der verderblichen Pest.

Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,

dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht,

vor dem Pfeil, der des Tages fliegt,

vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.

Denn der HERR ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.

Es wird dir kein Übel begegnen,

und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,

dass sie dich auf den Händen tragen

und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest

**Amen**

**Lied 396,1-3**

**Jesu meine Freude** / meines Herzens Weide, / Jesu, meine Zier,  
ach wie lang, ach lange / ist dem Herzen bange / und verlangt nach dir!  
Gottes Lamm, mein Bräutigam, /außer dir soll mir auf Erden

nichts sonst Liebers werden.

Unter deinem Schirmen / bin ich vor den Stürmen / aller Feinde frei.  
Lass den Satan wettern, / lass die Welt erzittern, / mir steht Jesus bei.  
Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, / ob gleich Sund und Hölle schrecken,

Jesus will mich decken.

Trotz dem alten Drachen, / trotz dem Todesrachen, / trotz der Furcht dazu!  
Tobe, Welt, und springe; / ich steh hier und singe / in gar sichrer Ruh.  
Gottes Macht hält mich in acht; / Erd und Abgrund muss verstummen,

ob sie noch so brummen.

**Gebet**

Lebendiger Gott, im Streit der Meinungen und Ansprüche suchen wir unseren Weg. Gib uns die Klarheit zu erkennen, was recht ist und den Mut abzulehnen, was verkehrt ist. Bring uns voran, begleite und stärke uns auf dem Weg zu deinem Ziel. Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

**Evangelium**

Ein Bericht wie der Teufel Jesus in Versuchung führt steht im Matthäusevangelium (Matthäus 4,1-11)

Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn.

Und der Versucher trat herzu und sprach zu ihm:

Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden.

Er aber antwortete und sprach:

Es steht geschrieben (5. Mose 8,3): »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.«

Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm:

Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Psalm 91,11-12): »Er wird seinen Engeln für dich Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.«

Da sprach Jesus zu ihm:

Wiederum steht auch geschrieben (5. Mose 6,16): »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«

Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu ihm:

Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.

Da sprach Jesus zu ihm:

Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben (5. Mose 6,13): »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.«

Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel herzu und dienten ihm.

**Predigt** Matthäus 4,1-11

**Lied EG 368**

In allen meinen Taten / lass ich den Höchsten raten,  
der alles kann und hat; / er muss zu allen Dingen,

solls anders wohl gelingen, / mir selber geben Rat und Tat.

Es kann mir nichts geschehen, / als was er hat ersehen  
und was mir selig ist. / Ich nehm es, wie ers gibet;  
was ihm von mir beliebet, / dasselbe hab auch ich erkiest.

Ich traue seiner Gnaden, / die mich vor allem Schaden,  
vor allem Übel schützt; / lob ich nach seinen Sätzen,  
so wird mich nichts verletzen, / nichts fehlen, was mir ewig nützt.

**Gebet**

Christus, Freund und Bruder, im Himmel und doch bei uns,  
du willst uns retten.

Deine Barmherzigkeit rettet die Welt. Wir schauen auf dich.  
Schau du auf die Leidenden - die Opfer tödlicher Krankheit,

die Kinder, die missbraucht werden,die unheilbar Kranken.  
Freund und Bruder,du kennst ihren Schmerz.Rette sie.  
Wir rufen zu dir:**Erbarme dich.**

Deine Gnade rettet die Welt. Wir schauen auf dich.  
Schau du auf die Mächtigen -sie haben Macht, Menschen zu retten,

ihre Worte geben den Ton an.  
Freund und Bruder,du hast den Versuchungen der Macht widerstanden.  
Rette sie, wenn sie versucht werden.  
Wir rufen zu dir:**Erbarme dich.**

Deine Hilfe rettet die Welt. Wir schauen auf dich.  
Schau du auf uns –auf die, die wir lieben,  
auf die Hilflosen,auf die, um die wir trauern.  
Du bist die Liebe.Rette sie und rette uns.

Schau du auf deine Kirche auf ihren Glauben,  
ihre Schwäche,ihre Zuversicht.  
Christus, Freund und Bruder,  
du bist schon an unserer Seite,wenn wir dich noch suchen.  
Du bist das Ziel,wenn wir deine Passion bedenken.  
Gehe mit uns.Wir rufen zu dir:**Erbarme dich.**

**Vater unser** im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.Denn dein ist das Reich und die Kraftund die Herrlichkeit in Ewigkeit.Amen.

**Segenslied**

Segne uns, o Herr! / Lass leuchten dein Angesicht

über uns und sei uns gnädig ewiglich!

Segne uns, o Herr! / Deine Engel stell um uns!

Bewahre uns in deinem Frieden ewiglich!

**Segen**

Gott segne uns und behüte uns.

Er lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.

Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden!

Amen

**Nachspiel**

**Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns. Amen.**

Matthäus 4,1-11

Wovon würde ich mich in Versuchung führen lassen?

Freunde besuchen? - Wäre reizvoll, denn sie sind alle weit weg, mit all ihren kreativen Ideen.

Wellness? Es sich mal richtig gut gehen lassen? – Schwimmen wäre toll.

Und Schifahren fehlt mir sehr.

Die Versuchungen sind da. Aber die Möglichkeiten, ihnen nachzugeben sind selten geworden. In meinem Alltag geht vieles weiter, wie gewohnt, einschließlich der persönlichen Kontakte und Gespräche.

Weil der Mensch eben nicht vom Brot allein lebt, sondern fragt und nach Möglichkeiten sucht zum Nachdenken, zum Reden, zum Weiterdenken. Und tatsächlich kommtman manchmal dann genau bei dem an, wofür nur selten Zeit bleibt: beim Bibellesen und Hören auf Gottes Wort.

Bibellesen selber ist nicht unbedingt eine Versuchung – aber wer damit beginnt, kann schwer aufhören und wird das Gelesene nicht gleich wieder vergessen. Biblische Worte und Geschichten wirken nach und bringen einen auf merkwürdige Ideen:

Wenn Gott jetzt wirklich mit mir sprechen würde?

Wenn Gott mir besondere Fähigkeiten verleihen würde?

Würde ich sie zeigen wollen?

Würde ich alles machen, was ich dann kann?

Ja, es ist schwierig mit der Versuchung. Beim Irdischen zu blieben und doch erfüllt von Sehnsucht nach dem Himmlischen.

Wie wäre das, wenn ich tatsächlich fliegen könnte? Von hohen Mauern springen, ohne mich zu verletzen. Auf meine Situation übertragen heißt das ja, keine Angst zu haben vor schweren Entscheidungen, vor schwierigen Aufgaben oder vor Krankheiten.

Reicht mein Glaube, um mein Leben selber zu bestehen, aus eigener Kraft? „Du sollst den Herrn deinenGott nicht versuchen,“ sagt Jesus. Und er verzichtet. Er will Gott nichts zumuten. Und weiß gleichzeitig: Gott wird ihn auffangen und beschützen, dann wenn es wirklich notwendig ist.

Und mir fallen bei diesem Vers ‚Du sollst Gott nicht versuchen’ die Menschen ein, die sich freiwillig in Gefahr begeben und die, wenn ihnen was zustößt von den Rettern erwarten, dass die sich in die gleiche Gefahr begeben. Und ich denke dankbar an die große Mehrheit, die indiesen Monaten bewusst auf Risiken verzichtet, um andere nicht in Gefahr zu bringen. Die wissen: Die Versuchungen sind groß – die Gefahren auch.

Selbstherrlichkeit, Machtgelüste oder Besserwisserei haben keinen Platz., wenn alle bedroht sind. Man gewöhnt sich nicht an die Gefahr. Niemand. Es ist eine lange Leidenszeit. Und jetzt in diesen Wochen der Passionszeit können wir zulassen, was wir sonst nicht in Worte und Gedanken fassen. Unser Leiden und unser Gottvertrauen begegnen sich ganz bewusst.

„Du sollst alleine Gott anbeten und ihm dienen“, zitiert Jesus einen weiteren Bibelvers, als der Teufel ihm die Welt zu Füssen legen will. Um den Preis, die Seite zu wechseln.

Wir können keine Seiten wechseln. Es gibt keine andere Seite. Aber wir können vertrauen, dass Gott Leiden sieht und lindern will. Dass er uns helfen will. Wir glauben an seinen guten Willen. Wir erleben, dass es Lösungen geben kann, nicht nur Versuchungen. Wenn wir Gott fragen und ihm zuhören.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Der Arzt Paul Fleming dichtete im 17 Jahrhundert:

In allen meinen Taten / lass ich den Höchsten raten,  
der alles kann und hat; / er muss zu allen Dingen,

solls anders wohl gelingen, / mir selber geben Rat und Tat.

**EG 368**